

Vielseitige Werkschau in der Kreissparkasse Calw:

Spaziergang zur Kunst – ein Abenteuer

Zwölf »Künstler im Kreis Calw« stellen zum erstenmal gemeinsam aus

aci. Calw. Eine Sammelausstellung hat immer etwas Problematisches – leicht wird sie nämlich zum Sammelsurium; die Wirkung der Werke einzelner Künstler wird verwässert. So unterschiedlich die Künstler im Kreis Calw auch arbeiten und so sehr man es bei ihnen oft mit Eigenbrötlern zu tun hat, so sehr mag man sich auch wundern, was von ihnen seit Freitag in der Kreissparkasse Calw zu sehen ist: Nämlich eine Ausstellung, bei der zwölf verschiedene Künstler ihre Werke zeigen, die aber dennoch nicht willkürlich zusammengestellt wirkt. Der Gang durch die Sparkassenräume ist ein Spaziergang in die Gedankenwelten hiesiger Künstler – man stolpert quasi von einem Aha-Erlebnis zum anderen.

Wie sich – außer, daß alle Aussteller aus dem Kreis Calw stammen – Gemeinsamkeiten und Beziehungen zwischen den Werken herstellen lassen, zeigte Nicolai B. Forstbauer, der nach der Begrüßung durch Sparkassendirektor Kurt Pfrommer die Vernissagerede hielt: »Kunst als Ereignis – in den Arbeiten von Lothar Hudy und Andreas Markos ist dies Realität. Aber es gibt noch andere Verbindungen innerhalb der Ausstellung: Sind nicht Klaus Kuglers und Hans-Joachim Mundingers surreale Figurationen den gleichen Fantasien entwichen – und: ist nicht, bei sonst völlig unterschiedlichen Ansätzen und Zielen, die Gestaltung durch die Farbfläche ein vergleichbares Moment in den Werken von Karlheinz Franke und Jayantha Go-

mes? Und sind nicht die Werke von Cesary Markiewicz und Wolfgang Boba Frerichs von der gleichen positiven Nervosität geprägt?«

Man solle, so Nicolai B. Forstbauer, diese Schau als Chance begreifen, »den Ausdrucksformen der Kunst auf den Grund zu gehen und als Aufforderung, sich so selbstverständlich wie im Kreis Calw auch in Stuttgart, Frankfurt, Köln oder München auf das Abenteuer eines Spaziergangs zur Kunst und durch Kunst einzulassen.«

Zu der Gruppe der »Künstler im Kreis Calw«, die erstmals zusammen ausstellen, gehören neben den bereits erwähnten noch Annemarie Fiebig-Kirinig, Ruth Knappstein-Pesch und Otto Podeschwa.

»So etwas würde ich nie aufhängen, aber:«

Irgendwie ziehen Bilder an

Künstler im Kreis: Reiz zur Auseinandersetzung

Calw. »So etwas würde ich nie aufhängen« – der Kommentar eines Bankangestellten und seine Mimik sprechen Bände: Von den Bildern von Andrés Márkos hält es nichts, aber auch gar nichts. Ein paar Tuschestriche, -linien und -kleckse auf weißem Papier – das Ganze wird dann »Bazar der Unvernunft« genannt und soll Kunst sein, wird so mancher Betrachter spöttisch denken.

Daß in einer Welt von Reizüberflutungen das Zurückführen auf das Einfache, alltäglich Wirkende die Sinne ansprechen kann und somit zum Erlebnis wird, zeigt der in Leonberg und Calw lebende und arbeitende Andrés Márkos bei der ersten Ausstellung der »Künstler im Kreis Calw« in der Kreissparkasse Calw. »Irgendwie ziehen mich die Bilder an, ich weiß aber nicht warum«, drückt ein anderer Betrachter die Faszination dieser Tuschebilder aus, die im ersten Augenblick an Kinderschmiereereien erinnern und trotzdem oder vielleicht gerade deshalb solch eine starke Ausstrahlung haben.

Die Bilder von Márkos sind bis auf einige Bleistiftzeichnungen von Jayantha Gomes die einzigen Grafiken der Ausstellung. Gomes ist einer der Künstler, sich in der Kreissparkasse am vielfältigsten zeigt. Neben den Zeichnungen präsentiert er noch farbenfrohe, mit ornamentalen Figuren versehene Batiken, die ebenso wie die kleinen Plastiken von der Philosophie des Buddhismus beeinflusst sind.

Voll auf Farbe setzt Pesch aus Egenhausen bei seinen abstrakten Bildern, die mit geschickt angelegten Farbflächen, Kreisen, Linien und Klecksen übersät sind. Den gegenstandslosen Inhalten entsprechend, bemüht sich Pesch auch keinesfalls um Titel, aus denen man irgendwelche Interpretationen ableiten könnte. So heißt ein Werk OT 3901, das andere OT 3902.

Auch Karl Heinz Franke betitelt seine Acrylbilder mit Nummern. Im Gegensatz zu Pesch spielten bei Franke der Zufall und die Dynamik überhaupt keine Rolle. Seine Farbflächen sind einfach in geometrischen Formen – meistens in Rechtecken – angebracht.

Ins Gegenständliche gehen die Bilder von Wolfgang Boba Frerichs, die trotzdem stark abstrakte Züge aufweisen. Seine tänzelnden oder hüpfenden Figuren bewegen sich wie Chamäleons in ihrer Umgebung, fallen aber dadurch auf, daß sich die Farbigkeit des Umfeldes in ihnen intensiviert.

Unheimlich, fast mysteriös wirken die von Cesary Markiewicz ausgestellten Bilder – Alpträume werden hier zur Wirklichkeit. Teilweise setzt er scheinbar nicht zusammengehörende Objekte in ein Bild – wie eine Collage.

Besonders ausgeprägt ist das surreale Element bei Klaus Kugler. Braun- und Ockertöne herrschen bei seinen Bildern wie etwa »Hirsau: Wald und Steine« vor, die voller filigraner Details stecken. Wurzeln und Bäume spielen bei ihm eine fast so wichtige Rolle wie bei Ruth Knappenstein. Allerdings sind ihre Waldböden nicht braun sondern blau, grün oder violett in allen Varianten. Und Otto Podeschwa widmet sich in ähnlicher Weise Detailansichten aus der Natur. Er malt Schluchten, Bäche und Felsen und greift dabei ebenfalls in Farbpaletten, die subjektiv und somit der Wirklichkeit entrückt sind.

Auf Stimmungen ist zudem Annemarie Fiebig-Kirinig aus. Sie bedient sich der Aquarelltechnik auf klassische Weise, malt Salzburg bei Nacht oder ein altes Gehöft in der Provence.

Doch bei aller Faszination der Gemälde – was wäre die Ausstellung ohne die Skulpturen und Plastiken? Hans-Joachim Mundingers Bildhauerarbeiten faszinieren dabei durch ihre scheinbare Schlichtheit ebenso wie Karl Heinz Franke Plexiglas-Gebilde.

Die Krönung der Ausstellung sind aber mit Sicherheit Lothar Hudys Objekte, die auf Grund ihrer Ähnlichkeit mit Alltagsgegenständen oder wegen ihrer Mechanismen den Betrachter geradezu anziehen. Wer möchte sich nicht am liebsten auf das Metallobjekt setzen, das einem demolierten Fahrrad ähnelt und ironischerweise nach dem »Easy Rider«-Hit »Born to be wild« benannt ist? Der Querschnitt durch die moderne Kunstszene im Kreis Calw ist noch bis zum 5. April in der Kreissparkasse zu sehen.

Andreas Cibis